

# Bildungsstandards und Inhaltsfelder

## Das neue Kerncurriculum für Hessen

Sekundarstufe I – Hauptschule

### MODERNE FREMDSPRACHEN

# Impressum

## **Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen**

**Herausgeber:** Hessisches Kultusministerium  
Luisenplatz 10  
65185 Wiesbaden

Telefon: 06 11 / 368 0  
Fax: 06 11 / 368 2096  
E-Mail: [poststelle@hkm.hessen.de](mailto:poststelle@hkm.hessen.de)  
Internet: [www.kultusministerium.hessen.de](http://www.kultusministerium.hessen.de)

## INHALT

Teil A.....	5
1 Konzept – Struktur – Perspektiven.....	5
2 Überfachliche Kompetenzen .....	8
Teil B.....	11
3 Kompetenzorientierung und Beitrag des Faches zur Bildung.....	11
4 Kompetenzbereiche des Faches .....	13
5 Inhaltliche Konzepte des Faches .....	15
6 Bildungsstandards und Inhaltsfelder (Hauptschulabschluss) .....	16
Bildungsstandards und Inhaltsfelder für die Erste Fremdsprache.....	16
7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder .....	21
7.1 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 6.....	22
7.2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 8.....	25
8 Synopsen.....	26
8.1 Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen 4 - 9.....	26
8.2 Bildungsstandards nach Bildungsgängen.....	32



# Teil A

## 1 Konzept – Struktur – Perspektiven

### Konzeptionelle Grundlagen

Das neue Kerncurriculum für Hessen ist die verbindliche curriculare Grundlage für den Unterricht an hessischen Schulen in allen Fächern der Primarstufe und der Sekundarstufe I. Wesentliches Merkmal und Anliegen seiner Konzeption ist die Darstellung eines kumulativen Kompetenzaufbaus von Jahrgang 1 bis zur Jahrgangsstufe 10 in einem einheitlichen Format. Im Mittelpunkt steht das, was alle Kinder und Jugendlichen am Ende ihrer schulischen Laufbahn (bzw. nach bestimmten Abschnitten ihres Bildungsweges) können und wissen sollen. Dies führt zur Beschreibung von Kompetenzen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt von allen Lernenden erwartet werden. Kompetenzen werden dabei verstanden als Verbindung von Wissen und Können – Wissen soll transferierbar und in Anwendungssituationen nutzbar sein. Damit richtet sich der Blick nicht nur auf Wissens Elemente, die sich zu einem Gesamtverständnis verknüpfen sollen, sondern auch auf weitere Bedingungen der erfolgreichen Bewältigung kognitiver Anforderungen. Hierzu zählen Strategien zum Erwerb von Wissen und dessen Nutzung und Anwendung sowie personale und soziale Dispositionen, Einstellungen und Haltungen. Im Zusammenwirken dieser Komponenten erfüllt sich der Anspruch einer umfassenden Persönlichkeitsbildung; er realisiert sich in der erfolgreichen und verantwortungsvollen Bewältigung aktueller Anforderungssituationen.

Damit greift das neue Kerncurriculum für Hessen die fachdidaktisch und pädagogisch begründeten Bildungs- und Erziehungsziele der bisherigen Lehr- und Bildungspläne auf. Die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz als länderübergreifender Bildungsplan sind im hessischen Kerncurriculum berücksichtigt und konkretisiert.

Es beschränkt sich aber darauf, die angestrebten Ergebnisse des Lernens in Form von Könnenserwartungen (Bildungsstandards) darzustellen. Diese beschreiben zum einen Kompetenzen, die bis zu bestimmten Abschnitten des jeweiligen Bildungsweges erworben sein sollten („lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen“). Zum anderen legen die Bildungsstandards die Leistungsanforderungen zum Abschluss eines Bildungsganges fest. Bildungsstandards sind als Regelstandards formuliert und in Kompetenzbereiche gegliedert.

Die für den Kompetenzerwerb grundlegenden und unverzichtbaren Wissens Elemente eines Faches und deren Verknüpfungen sind in Form von Inhaltsfeldern und deren inhaltlichen Schwerpunkten formuliert. Wichtige Schlüsselbegriffe, die für das Verstehen von Bedeutung sind, konkretisieren die inhaltlichen Zusammenhänge und unterstützen die thematische Strukturierung.

Bildungsstandards und Inhaltsfelder stehen in einem korrespondierenden Verhältnis zueinander: Kompetenzen werden – im Sinne vernetzten Lernens – an geeigneten Inhalten in lebensweltlich bedeutsamen Zusammenhängen erworben. Als dritte wesentliche Komponente rücken überfachliche Kompetenzaspekte (s. Kap. 2) besonders in den Blick.

Im Folgenden wird die Struktur des hessischen Kerncurriculums genauer erläutert.

## Struktur und Gliederung

**Kapitel 2 „Überfachliche Kompetenzen“** – Bedeutung überfachlicher Kompetenzen im Kontext fachlichen Kompetenzerwerbs (vgl. auch „Hessischer Referenzrahmen Schulqualität“ sowie „Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0–10 Jahren in Hessen“).

**Kapitel 3 „Kompetenzorientierung und Beitrag des Faches zur Bildung“** – Bedeutung und Verantwortung des Faches und damit verbundene Zielvorstellungen für den Kompetenzerwerb der Lernenden.

**Kapitel 4 „Kompetenzbereiche des Faches“** – Beschreibung und Strukturierung der allgemeinen fachlichen Kompetenzen in Kompetenzbereichen.

**Kapitel 5 „Inhaltliche Konzepte des Faches“** – Erläuterung der grundlegenden inhaltlichen Konzepte des Faches.



**Kapitel 6 (bzw. 6.1 Primarstufe) „Bildungsstandards und Inhaltsfelder“** – Darstellung der Bildungsstandards und Zuordnung von Inhaltsfeldern bezogen auf den Abschluss (bzw. auf das Ende der Jahrgangsstufe 4). Beschreibung wesentlicher Eckpunkte der Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen 1/2 (Kapitel 6.2) und Synopsen inhaltlicher Schwerpunktsetzungen in verschiedenen Fächern (Kapitel 6.3), nur Primarstufe.

**Kapitel 7 „Synopsis“ (Primarstufe)** – Synoptische Darstellung der Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4 und der sich jeweils daran anschließenden „lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen“ bzw. Bildungsstandards (bezogen auf den Mittleren Bildungsabschluss).

**Kapitel 7 „Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder“ (Sekundarstufe I)** – „Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen“ in Form von Standards und Inhaltsfeldern in Doppeljahrgängen (in der überwiegenden Zahl der Fächer). Hierbei sind die jeweils gültigen Stundentafeln berücksichtigt. In einigen Fächern sind inhaltliche Schwerpunktsetzungen synoptisch dargestellt.

**Kapitel 8 „Synopsen“** (nur Sekundarstufe I)

## Zum Umgang mit dem neuen Kerncurriculum für Hessen

### Gestaltung schuleigener Curricula

Das neue Kerncurriculum für Hessen bildet die Grundlage für die Entwicklung schulinterner Curricula. Die Kompetenzformulierungen und Inhaltsfelder sind auf die wesentlichen Aspekte, den Kern eines Faches, fokussiert und stellen die zentralen Ankerpunkte für die Ausgestaltung der jeweiligen Fachcurricula dar. Dies bietet zum einen eine Orientierung für schulische Entwicklungs- und Planungsprozesse, eröffnet aber auch Gestaltungsräume, um Interessen und Neigungen der Lernenden situationsbezogen in die curriculare Planung einzubeziehen bzw. regionale und schulspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen. Damit wird das schuleigene Curriculum zum Bindeglied zwischen dem Kerncurriculum und der individuellen Unterrichtsgestaltung.



Bei der schulinternen curricularen Planung im jeweiligen Fach werden die wesentlichen Komponenten des Kerncurriculums weiter konkretisiert und im Unterricht über einen langen Zeitraum so zusammengeführt, dass sich Kompetenzen kumulativ entwickeln können.

Das Fachcurriculum bildet – ausgehend von den Abschlusserwartungen – die einzelnen Schritte des Kompetenzaufbaus ab. Diese Art der Konkretisierung und Umsetzung des hessischen Kerncurriculums bietet Anlass für eine gemeinsame Reflexion und Verständigung in den Fach- bzw. Planungsteams über Ziele und erfolgreiche Wege des Lernens und die angestrebte Kompetenzentwicklung der Lernenden sowohl im Fach als auch über die Fächergrenzen hinaus.

Im Sinne vernetzten Lernens ist eine Verknüpfung der verschiedenen Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder untereinander notwendig. Für das Verständnis größerer Zusammenhänge ist es darüber hinaus unabdingbar, Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder auch über die Fächergrenzen hinaus zu vernetzen, domänenspezifische, auch überfachliche Kongruenzen zu bestimmen und fachübergreifende Synergien zu nutzen. Auch sollten Prinzipien einer kompetenzorientierten Gestaltung von Lernwegen, Diagnostik und individueller Förderung sowie geeignete Formen der Leistungsbewertung in der curricularen Planung verankert werden. Die gemeinsame Planungs- und Gestaltungsarbeit baut hierbei auf bereits erarbeiteten Konzepten auf, geht bereits eingeschlagene Wege der Unterrichts- und Schulentwicklung weiter und initiiert neue Entwicklungsprozesse.

## 2 Überfachliche Kompetenzen

Im Entwicklungsprozess der Lernenden kommt dem Aufbau überfachlicher Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu. Dabei geht es um ein Zusammenwirken von Fähigkeiten und Fertigkeiten, personalen und sozialen Dispositionen sowie Einstellungen und Haltungen. Den Lernenden wird hierdurch ermöglicht, in der Schule, in ihrem privaten und auch in ihrem künftigen beruflichen Leben Herausforderungen anzunehmen und erfolgreich und verantwortungsvoll zu meistern. Zu einer Entwicklung in diesem Sinne tragen alle Fächer gemeinsam bei.

Mit Blick auf die überfachlichen Kompetenzen wird im neuen Kerncurriculum für Hessen zwischen vier zentralen Bereichen – mit ihren Dimensionen und Aspekten – unterschieden:

**Personale Kompetenz:** Diese umfasst jene Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten, die die Lernenden von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her befähigen, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln. Ausgangspunkt hierfür ist eine realistische *Selbstwahrnehmung*. Das Bewusstsein für eigene Potenziale ist Voraussetzung zur Entwicklung eines positiven *Selbstkonzepts*. Auf dieser Grundlage entwickeln sich ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Zur personalen Kompetenz gehören ebenfalls Aspekte der *Selbstregulierung* wie die Fähigkeit, sich situationsangemessen zu verhalten und eigene Lern- und Arbeitsprozesse sachgerecht und konzentriert zu steuern.

**Sozialkompetenz:** Hierbei geht es um eine vielschichtige Handlungskompetenz, die sich im Zusammenspiel verschiedener Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motivationen und Einstellungen entfaltet. Grundlage ihrer Entwicklung ist eine *soziale Wahrnehmungsfähigkeit*. In Interaktionen entwickeln die Lernenden *Rücksichtnahme und Solidarität* gegenüber ihren Partnern. *Kooperation und Teamfähigkeit* haben zentrale Bedeutung für ein erfolgreiches gemeinsames Arbeiten. Bei auftretenden Spannungen gelingt den Lernenden ein angemessener *Umgang mit Konflikten*. Die Lernenden übernehmen *gesellschaftliche Verantwortung* und üben ihre (Mit-)Gestaltungsrechte aktiv aus. Ihr Handeln trägt zur *interkulturellen Verständigung* bei.

**Lernkompetenz:** Sie zeigt sich in der Fähigkeit, variable Anforderungssituationen und Aufgaben mithilfe geeigneter Strategien zu erschließen sowie den Lernprozess und seine Ergebnisse angemessen reflektieren zu können. Bei ihrem Aufbau ist es wichtig, neben den jeweils zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen auch das „Lernen und Reflektieren des Lernens“ selbst bewusst zu machen (Erwerb „metakognitiver Kompetenz“). *Problemlösekompetenz* zeigt sich darin, Probleme zu analysieren, (alternative) Lösungswege zu planen und letztlich Entscheidungen zu treffen. *Arbeitskompetenz* ermöglicht es, Arbeitsprozesse sachgerecht zu planen, Ressourcen angemessen zu nutzen und Lernstrategien bewusst einzusetzen. *Medienkompetenz* ist für die Erschließung von Informationen sowie zur Dokumentation von Ergebnissen notwendig. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.

**Sprachkompetenz:** In diesem Bereich kommt dem Aufbau und der kontinuierlichen Sicherung der *Lesekompetenz* eine herausgehobene Stellung zu. Ohne ein angemessenes Leseverständnis sind erfolgreiche Lernprozesse auf Dauer nicht möglich; gleiches gilt für die *Schreibkompetenz*. *Kommunikationskompetenz* setzt voraus, sich verständlich auszudrücken und sich an Gesprächen konstruktiv zu beteiligen. Die Lernenden entwickeln zunehmend die Fähigkeit, Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrzunehmen, zu verfolgen und zu reflektieren. Dabei lernen sie, Rede- und Gesprächsformen zu unterscheiden, Kommunikationsmittel sowie Rede- und Gesprächsstrategien situations-, adressaten- und sachbezogen anzuwenden. Die genannten Prozesse zielen auf eine aktive mündliche und schriftliche Sprachverwendung sowie auf die argumentative Qualität von Sprech- und Schreibleistungen.



Die angesprochenen vier Bereiche zeichnen sich dadurch aus, dass sie jeweils kognitions-, motivations- und handlungsbezogene Komponenten enthalten. Die hohe Komplexität sich überlagernder Teilaspekte macht eine trennscharfe Unterscheidung der Kompetenzbereiche und ihrer Dimensionen nicht immer möglich. Gleiches gilt für eine ausschließliche Zuordnung zu nur einem dieser Bereiche oder nur einer der Dimensionen. Auf eine Klassifizierung fachlicher und/oder überfachlicher Kompetenzen trifft dies gleichermaßen zu. Der Erwerb beider erfolgt daher notwendigerweise in enger Verbindung miteinander.

Im Unterschied zu den fachlichen Standards entziehen sich im Schulalltag die überfachlichen Kompetenzen weitgehend einer Normierung und empirischen Überprüfung. Insbesondere die Entwicklung personaler Kompetenzen ist durch schulische Erziehungs- und Bildungsprozesse nur in begrenztem Maße zu beeinflussen. Gleichwohl bietet die Schule den Lernenden Gelegenheiten zum verantwortlichen Handeln und zur Entwicklung eigener Potenziale. Zu berücksichtigen ist hierbei eine altersgemäß sinnvolle Gestaltung der Lernprozesse.

Im Folgenden werden die genannten vier überfachlichen Kompetenzbereiche in ihren Dimensionen und Aspekten weiter entfaltet.

### **Personale Kompetenz**

- *Selbstwahrnehmung:* Die Lernenden nehmen sich selbst, ihre geistigen Fähigkeiten und gestalterischen Potenziale, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahr und reflektieren diese. Sie sehen sich selbst verantwortlich für ihre eigene Lebensgestaltung; dabei erkennen sie ihre Rechte, Interessen, Grenzen und Bedürfnisse und erfassen die soziale Wirklichkeit in ihrer Vielfalt, aber auch in ihrer Widersprüchlichkeit.
- *Selbstkonzept:* Die Lernenden haben eine positive Einstellung zu sich selbst. Sie haben Zutrauen in ihre Fähigkeiten und glauben daran, dass sie bei entsprechender Anstrengung schulische und gesellschaftliche Anforderungen bewältigen und mit ihren Möglichkeiten aktiv und verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.
- *Selbstregulierung:* Die Lernenden achten auf ihre Fähigkeiten, Gefühle und Bedürfnisse; sie steuern und reflektieren ihre Arbeitsprozesse von ihren kognitiven und psychischen Voraussetzungen her (Eigenmotivation, Konzentrationsbereitschaft).

### **Sozialkompetenz**

- *Soziale Wahrnehmungsfähigkeit:* Die Lernenden nehmen unterschiedliche Bedürfnisse, Emotionen, Überzeugungen sowie Interpretationen sozialer Realität in Beziehungen (Partner, Gruppen, größere Gemeinschaften, Gesellschaften) wahr. Sie versetzen sich in die Lage anderer (Empathie, Perspektivenübernahme), erfassen und reflektieren den Stellenwert ihres eigenen Handelns.
- *Rücksichtnahme und Solidarität:* Die Lernenden respektieren die Meinungen und Verhaltensweisen anderer, sie sind aufmerksam gegenüber ihren Interaktionspartnern, nehmen Anteil an deren Wohlergehen und zeigen Solidarität.
- *Kooperation und Teamfähigkeit:* Die Lernenden bauen tragfähige Beziehungen zu anderen auf, respektieren die bestehenden sozialen Regeln und arbeiten produktiv zusammen. Sie tauschen Ideen und Gedanken mit anderen aus, bearbeiten Aufgaben in Gruppen und entwickeln so eine allgemeine Teamfähigkeit.

- *Umgang mit Konflikten:* Die Lernenden vertreten ihre Interessen in Konflikten engagiert, aber nicht aggressiv und verletzend. Sie begründen ihre Position und tragen zu konstruktiven Lösungen bei.
- *Gesellschaftliche Verantwortung:* Die Lernenden übernehmen Mitverantwortung innerhalb der demokratischen Gesellschaft, sie achten und schützen die demokratischen Grundrechte und nehmen ihre Mitsprache- und Mitgestaltungsrechte wahr.
- *Interkulturelle Verständigung:* Die Lernenden nehmen die kulturelle Prägung von Kommunikation, Handlungen, Werthaltungen und Einstellungen wahr. Sie sind aufgeschlossen gegenüber anderen Kulturen und reflektieren ihre eigenen Positionen und Überzeugungen in der Kommunikation mit Menschen anderer kultureller Prägung.

### Lernkompetenz

- *Problemlösekompetenz:* Die Lernenden planen ihren Arbeitsprozess, wobei sie die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen sachgerecht einschätzen. Sie realisieren ihre Planungen selbstständig, indem sie die notwendigen Informationen erschließen und ihren Arbeitsfortschritt zielorientiert kontrollieren. Sie übertragen im Arbeitsprozess gewonnene Erkenntnisse durch Analogiebildungen sowie kombinatorisches und schlussfolgerndes Denken auf andere Anwendungssituationen.
- *Arbeitskompetenz:* Die Lernenden setzen sich Ziele, wählen geeignete Lernstrategien aus und wenden sie an; den Gesamtprozess hinterlegen sie mit einer realistischen Zeitplanung. Sie wenden vielfältige Lernmethoden effizient an, reflektieren (selbst-)kritisch ihren Lernprozess und dokumentieren ihn. Sie ziehen Schlussfolgerungen für ihre weitere Arbeit.
- *Medienkompetenz:* Die Lernenden finden Zugang zu unterschiedlichen Medien – darunter auch zu Neuen Medien – und nehmen eigenverantwortlich das Recht wahr, selbst über die Preisgabe und Verwendung ihrer personenbezogenen Daten zu bestimmen (informationelle Selbstbestimmung). Sie nutzen Medien kritisch-reflektiert, gestalterisch und technisch sachgerecht. Sie präsentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse mediengestützt.

### Sprachkompetenz

- *Lesekompetenz:* Die Lernenden lesen und rezipieren Texte bzw. Medien unterschiedlicher Formate und nutzen dabei Lesestrategien. Sie entnehmen aus mündlichen und schriftlichen Texten wesentliche Informationen und ziehen begründete Schlussfolgerungen. Sie interpretieren Texte auf der immanenten Ebene sowie im Zusammenhang ihres gesellschaftlichen, historischen und kulturellen Kontextes.
- *Schreibkompetenz:* Die Lernenden verfassen Texte in unterschiedlichen Formaten und formulieren diese adressaten- und anlassbezogen. Sie gestalten ihre Texte unter Berücksichtigung von Sprach- und Textnormen.
- *Kommunikationskompetenz:* Die Lernenden drücken sich in Kommunikationsprozessen verständlich aus und beteiligen sich konstruktiv an Gesprächen, sie reflektieren kommunikative Prozesse sowie die Eignung der eingesetzten Kommunikationsmittel.

## Teil B

### 3 Kompetenzorientierung und Beitrag des Faches zur Bildung

Das Erlernen moderner Fremdsprachen ist ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und befähigt zur Mitwirkung an gemeinschaftlichen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft. Nahezu alle gesellschaftlichen Prozesse sind sprachlich-diskursiv gefasst. In den offenen Gesellschaften eines zusammenwachsenden Europas und einer globalisierten Welt erlangt Diskursfähigkeit dadurch eine große und zunehmende Bedeutung für den Alltag vieler Menschen. Dazu ist es notwendig, kommunikative, transkulturelle und sprachlernbezogene Kompetenzen aufzubauen, die für ein erfolgreiches und verantwortungsvolles Handeln erforderlich sind.

Wenn Kinder und Jugendliche Fremdsprachen lernen, begegnen sie anderen Lebenswelten und Kulturen, deren Geschichte und Literatur. Diese Erfahrung führt zu einer Offenheit für Neues, denn sie ermöglicht einen Perspektivenwechsel, der gleichzeitig den Blick auf die eigene Identität freigibt. Hieraus ergeben sich Chancen zur Selbstreflexion und zur Entwicklung neuer Handlungsmöglichkeiten.

Die eigene Kultur und Sprache sind der Ausgangspunkt, um kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen und transkulturelle Kompetenz zu erwerben. Die Lernenden erfahren, in welchem Maße ihre individuelle und kollektive kulturelle Identität durch vielfältige Bezüge und Begegnungen mit anderen Kulturen geprägt ist. Kooperation erfolgt auf der Basis eines selbstbewussten Umgangs mit der eigenen Identität. Auf diese Weise erwerben die Lernenden die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturen zu kooperieren und tolerant umzugehen.

Im Fremdsprachenunterricht erwerben die Lernenden kommunikative Kompetenz, die sie zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt. Sie entwickeln die Fähigkeit, in verschiedenen Kommunikationssituationen ihre Absichten adressatenbezogen angemessen zu verwirklichen. Dazu ist es notwendig, dass alle Teilkompetenzen der kommunikativen Kompetenz im Hinblick auf konkretes Handeln in der Fremdsprache ganzheitlich-integriert erworben werden. Die Unterteilung der kommunikativen Kompetenz in die Teilkompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und sprachmittelnd Handeln orientiert sich am *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR)*<sup>1</sup> und dient der Feststellung des Lernstands, dem gezielten Training, der Beschreibung des Lernfortschritts und der gezielten Förderung der Lernenden.

Zum Textrepertoire eines Fremdsprachenunterrichts gehören sowohl Sach- als auch literarische Texte, die sich durch lernmotivierende Authentizität und inhaltliche Relevanz auszeichnen. Ausgegangen wird vom erweiterten Textbegriff, der nicht auf die Schriftform beschränkt ist. Dadurch wird berücksichtigt, dass Diskurse häufig in anderen Symbolisierungen und medialen Darstellungen verfasst oder mit schriftlichen und mündlichen Äußerungen verknüpft sind.

Da literarische Texte einen sprachlichen Zugewinn und darüber hinaus zahlreiche kulturelle und persönlichkeitsbildende Erfahrungsmöglichkeiten bieten, kommt ihnen in der Textauswahl eine besondere Bedeutung zu.

Damit Sprachen lebenslang erweitert und gelernt werden können, muss der Fremdsprachenunterricht Neugier und Freude in der Begegnung mit dem fremden Sprach- und Kulturbereich fördern und erhalten. Dies gelingt, wenn der Unterricht an die Interessen und Vorerfahrungen der Lernenden anknüpft, ihre individuellen Fähigkeiten wertschätzt und fördert sowie handlungs-, prozess- und ergebnisorientiert konzipiert ist.

Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit fremdsprachlicher Literatur.

Die modernen Fremdsprachen erfüllen vielfältige Funktionen. Die Lernenden können sie nutzen, um persönliche Kontakte herzustellen und Sprachgrenzen zu überwinden. Darüber hinaus dienen sie unter

<sup>1</sup> Europarat: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Straßburg 2001.

anderem als Brückensprachen zum Erlernen weiterer Fremdsprachen und stellen damit einen Beitrag zur Mehrsprachigkeit dar, wie sie von der Europäischen Union gefordert wird. Somit eröffnen sich den Lernenden Chancen für eine individuelle Lebensgestaltung und für größere Mobilität.

Der Fremdsprachenunterricht der Primarstufe soll die Kinder von Anfang an dazu motivieren, weitere Sprachen zu erlernen und die bereits gelernten Sprachen zu vertiefen. Die von den Lernenden aus der Primarstufe mitgebrachten Kompetenzen und Fertigkeiten werden in der Sekundarstufe I berücksichtigt und weiterentwickelt.

In der Sekundarstufe I trägt der Fremdsprachenunterricht außerdem dazu bei, Sprachlernprozesse zu reflektieren und bewusst zu steuern. Er fördert somit die fächerübergreifende Entwicklung von Sprachlernkompetenzen. Als Instrument eines selbstgesteuerten und reflektierenden Fremdsprachenlernens dient ein Sprachenportfolio, in dem erreichte Kompetenzen dokumentiert werden.

Der Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I leistet einen wichtigen Beitrag zur kompetenten und kritischen Nutzung unterschiedlicher, darunter auch digitaler Medien. Die Vorteile der weltweiten Vernetzung kommen erst voll zum Tragen, wenn sichere Kommunikation in den jeweiligen Fremdsprachen möglich ist.

Sachfachunterricht in der Fremdsprache erfüllt in besonderem Maße die Anforderungen für einen authentischen Diskurs. Bilingualer Sachfachunterricht stützt und ergänzt somit die Kompetenzen der Lernenden, verknüpft inhaltliches mit fremdsprachlichem Lernen und eröffnet Möglichkeiten zur (Weiter-)Entwicklung von Mehrsprachigkeit.

## Englisch

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts werden Politik, Wirtschaft und Kultur von englischsprachigen Ländern weltweit nachhaltig beeinflusst.

Vor dem Hintergrund der geschichtlich-kulturellen Entwicklung der angelsächsischen Welt gehört die Beschäftigung mit zentralen Aspekten der britischen Tradition und Gegenwart zum Englischunterricht. Dies schließt auch die Begegnung mit den Kulturen englischsprachig geprägter Länder (Commonwealth) ein. Mit Blick auf den Einfluss der USA auf die weltweite (Populär-)Kultur, Politik und Wirtschaft kommt der Behandlung von Themen aus dem Kontext der Vereinigten Staaten eine bedeutende Rolle zu.

Englisch ist *Lingua Franca* und wird als internationale Verkehrs-, Handels- und Wissenschaftssprache verwendet. Der schulische Englischunterricht trägt diesem Aspekt in vielfältiger Art und Weise Rechnung, indem er auf konkrete sprachliche Handlungskontexte vorbereitet und damit Anwendungsbezüge ins Zentrum rückt.

## 4 Kompetenzbereiche des Faches

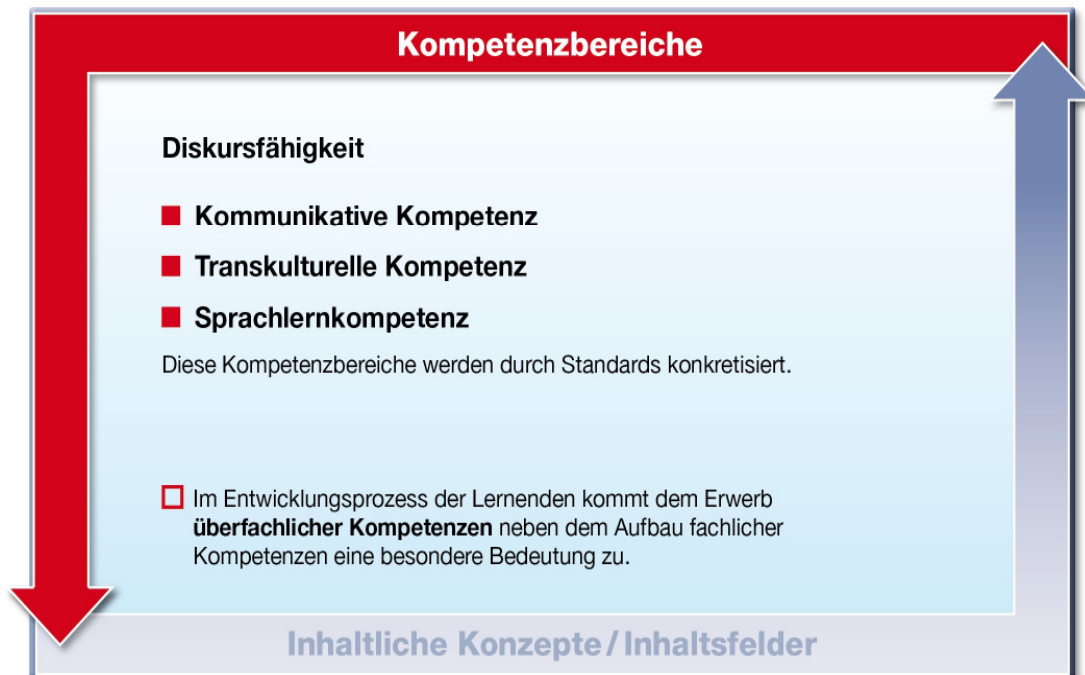


Abb. 1: Kompetenzbereiche

Die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit ist eine Voraussetzung für Diskursfähigkeit, die ein wichtiges Leitziel schulischer Bildung ist. Diskursfähigkeit besteht darin, bewusst kommunikativ zu handeln, sich in den eigenen Äußerungen auf den Adressaten und Gegenstand einzustellen, sprachliches Handeln zu problematisieren und gegebenenfalls zu variieren, um die Verständigung zu verbessern und zu vertiefen. Das Leitziel Diskursfähigkeit wird durch eine ständige Erweiterung der Kommunikationsfähigkeit erreicht, die mit der Persönlichkeitsentwicklung untrennbar verknüpft ist.

Im Mittelpunkt des Fremdsprachenunterrichts stehen sprachlich-kulturelle Muster und gesellschaftlich-kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Damit die Verständigung in der Fremdsprache gelingen kann, müssen die Lernenden bereit und fähig sein, Beziehungen aufzubauen. Dies erfordert, dass die jeweilige Situation berücksichtigt und das eigene Verhalten reflektiert wird.



Die Diskursfähigkeit entwickelt sich im schulischen Fremdsprachenunterricht insbesondere durch die Förderung von Kompetenzen in den folgenden Kompetenzbereichen:

- kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache,
- transkulturelle Kompetenz,
- Sprachlernkompetenz.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Die Gliederung der Kompetenzbereiche der hessischen Bildungsstandards stellt eine Weiterentwicklung des Ordnungsprinzips dar, das in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK-Standards) gewählt wurde. Vgl. Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bildungsstandards für die Erste Fremdsprache (Englisch / Französisch) für den Mittleren Schulabschluss vom 4.12.2003, München 2004, S. 8 sowie Bildungsstandards für die Erste Fremdsprache (Englisch / Französisch) für den Hauptschulabschluss vom 15.10.2004, München 2005, S. 8.

## **Kommunikative Kompetenz**

Kommunikative Kompetenz wird in den Teilkompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung trainiert und durch die gleichzeitige Entwicklung von transkultureller Kompetenz und Sprachlernkompetenz ausgebildet.

Die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz ist eng mit dem Erwerb und der Verfügbarkeit von grundlegenden sprachlichen Mitteln verbunden: Wortschatz, Grammatik, Orthographie, Aussprache und Intonation. Die fremdsprachliche Diskursfähigkeit steht dabei im Vordergrund. Sprachliche Mittel haben in diesem Sinne dienenden Charakter.

## **Transkulturelle Kompetenz**

Transkulturelle Kompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrzunehmen, sie zu respektieren und von ihnen zu lernen. Dazu gehört die Einsicht, dass das Denken, Handeln und Verhalten zwar immer von der eigenen Kultur geprägt ist, jedoch auch verändert werden kann.

Transkulturelle Kompetenz umfasst darüber hinaus das Wissen über die eigene Kultur und andere Kulturen. Sie ermöglicht einen differenzierten Blick auf ökologische und ökonomische Aspekte in einer globalisierten Welt.

Eine selbstbewusste, offene und wertschätzende Haltung gegenüber anderen Kulturen zeigt sich im Denken, Fühlen und Handeln.

## **Sprachlernkompetenz**

Sprachlernkompetenz umfasst fachliche und überfachliche Fähigkeiten, die zu Sprachlernbewusstheit (Entwicklung von Bewusstsein und Wissen über das eigene Sprachlernen) führen. Über die Sprachlernbewusstheit wird in zunehmendem Maße selbstgesteuertes, kooperatives und reflektiertes Sprachlernverhalten gewährleistet und somit auch zu einem besseren Verständnis der Muttersprache beigetragen. Sprachlernkompetenz ist die Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen und dient dem lebenslangen, selbstständigen Lernprozess.

## **Kompetenzentwicklung im Kontext anderer Fächer**

Lernende erwerben Kompetenzen – in Verantwortung für sich und andere – mit dem Ziel der Erschließung und Aneignung von Welt. Die komplexe Aufgabe der Entwicklung und Förderung **überfachlicher** Kompetenzen (s. Kap. 2) kann nur in gemeinsamer Verantwortung aller Fächer und der gesamten Schulgemeinde bewältigt werden.

Im Hinblick auf die Entwicklung **fächerverbindender** und **fachübergreifender** Kompetenzen gilt es, Fächergrenzen zu überwinden und unter Schwerpunktsetzungen die Kompetenzbereiche des Faches mit denen anderer Fächer zu vernetzen. So können Synergien ermittelt und genutzt werden.

Für die Lernenden ist diese Vernetzung zugleich Voraussetzung dafür, Kompetenzen in vielfältigen und vielschichtigen Anforderungssituationen zu erwerben.



## 5 Inhaltliche Konzepte des Faches

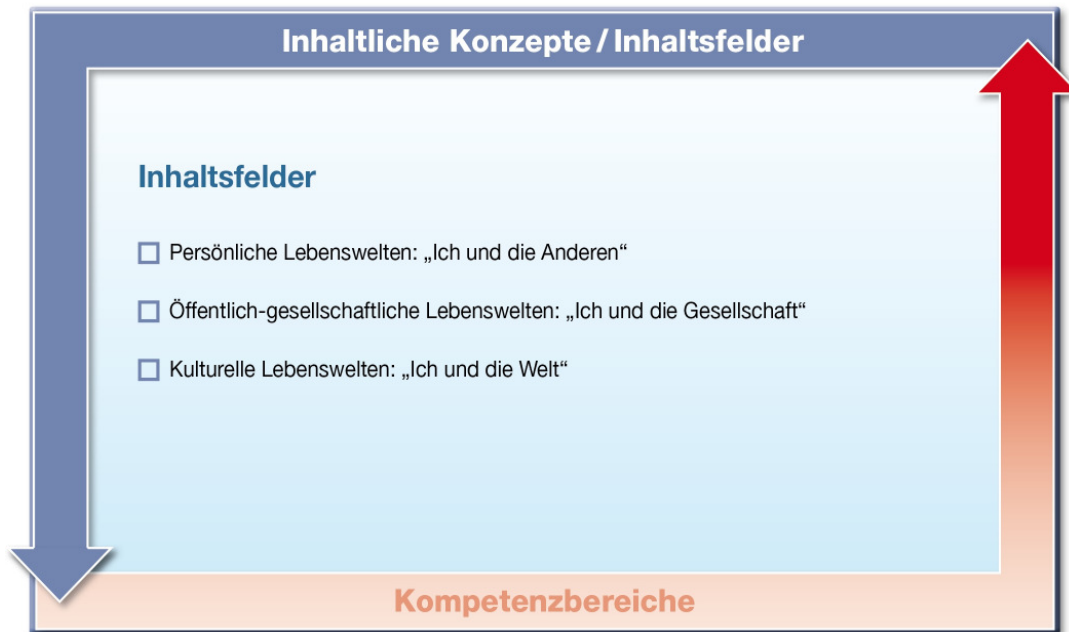


Abb. 2: Inhaltliche Konzepte / Inhaltsfelder

Im Fremdsprachenunterricht stehen die Identität der Lernenden und deren kommunikative Auseinandersetzung mit der Welt im Mittelpunkt. Die persönliche Lebenswelt der Lernenden wird im Prozess des Fremdsprachenlernens erweitert. Daher erstrecken sich die Inhalte von der Sphäre des Individuums über die Gesellschaft bis hin zur globalisierten Welt.

Mithilfe der Sprache findet der kommunikative Prozess zwischen dem Ich und der Außenwelt statt. Die Sprache prägt die Welt, die Welt prägt aber auch die Sprache. In diesem Spannungsfeld lässt sich das Erlernen der Fremdsprachen in drei unterrichtlichen Inhaltsfeldern beschreiben:

- PERSÖNLICHE LEBENSWELTEN: „Ich und die Anderen“
- ÖFFENTLICH-GESELLSCHAFTLICHE LEBENSWELTEN: „Ich und die Gesellschaft“
- KULTURELLE LEBENSWELTEN: „Ich und die Welt“

Die Sprache ist in jedem dieser Inhaltsfelder zugleich Unterrichtsinhalt und weiterzuentwickelnde Kompetenz, da sie einerseits ein Mittel zur Welterschließung und andererseits auch selbst Lerngegenstand ist.

Im Umgang mit den Inhaltsfeldern im Unterricht sind die räumliche, zeitliche und soziale Dimension des Lernens zu beachten, die folgende Komponenten enthalten: Nähe und Weite, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, private und öffentliche Lebensbereiche. In der Unterrichtsrealität sind diese Komponenten miteinander verflochten und stehen in einem wechselseitigen Verhältnis zueinander. Die verbindenden Elemente sind Sprache und Kultur.

Altersangemessene literarische Texte fördern und fordern in besonderem Maße das angesprochene mehrdimensionale Verstehen und sollten daher regelmäßig Gegenstand unterrichtlicher Beschäftigung sein.

Die im Folgenden unter den Bildungsstandards bzw. Kompetenzerwartungen für die jeweilige Jahrgangsstufe dargestellten Inhaltsfelder werden von den Schulen in ihrem Fachcurriculum für die Unterrichtsebene konkretisiert. Alle drei Inhaltsfelder sind in jeder Jahrgangsstufe verbindlich, wobei zu beachten ist, dass entsprechend der psychologischen und sprachlichen Entwicklung der Lernenden unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen sind.

## 6 Bildungsstandards und Inhaltsfelder (Hauptschulabschluss)



Nachfolgend werden Bildungsstandards – gegliedert nach Kompetenzbereichen – und Inhaltsfelder, die für den Kompetenzerwerb unverzichtbare inhaltliche Zusammenhänge darstellen, aufgeführt.

### Bildungsstandards und Inhaltsfelder für die Erste Fremdsprache

Die Lernenden erreichen im Wesentlichen das Niveau A2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)*

#### Kompetenzbereiche

#### Bildungsstandards

#### Kommunikative Kompetenz

##### Hör-/Hör-Sehverstehen

**Die Lernenden können unkomplizierte sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und einzelne Informationen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel überwiegend bekannt sind und langsam, deutlich und adressatenbezogen gesprochen wird.**

Sie können

- Arbeitsanweisungen, Erläuterungen und öffentliche Ankündigungen verstehen,
- Hauptthemen von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen,
- wesentliche Informationen in längeren Hörtexten und audio-visuellen Materialien verstehen,
- Hörtexten und audio-visuellen Materialien nach mehrmaligem Hören/Sehen mit Unterstützung Details entnehmen,
- Filmausschnitten folgen, die wesentlich durch Bild und Handlung getragen sind.

##### Leseverstehen

**Die Lernenden können längere, unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen lesen und verstehen, wenn diese einen überwiegend bekannten bzw. aus dem Kontext erschließbaren Wortschatz enthalten.**

Sie können

- Mitteilungen oder Informationen verstehen,





- Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,
- Sachtexten gezielt Informationen entnehmen,
- umfangreicheren, einfachen fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlungsverlauf entnehmen und ansatzweise die Aussageabsicht verstehen.

### Sprechen

an Gesprächen teilnehmen

**Die Lernenden können in vertrauten Alltagsgesprächen weitgehend angemessen agieren und reagieren.**

Sie können

- soziale Kontakte in Alltagssituationen herstellen,
- sich über persönliche Interessen austauschen,
- Zustimmung und Ablehnung äußern,
- Missverständnisse mit formelhaften Wendungen überbrücken,
- mit Formulierungshilfen eine eigene Meinung zu vertrauten Themen äußern.

### Sprechen

zusammenhängend sprechen

**Die Lernenden können in einfach strukturierten Wendungen und Sätzen über vertraute Gegenstände, Vorgänge und Personen sowie über Vorstellungen und Vorlieben sprechen.**

Sie können

- den Ablauf eines persönlich erlebten Ereignisses beschreiben,
- eigene Vorlieben, Gefühle und Vorstellungen mitteilen und erläutern,
- eigene Meinungen äußern und erläutern,
- Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse versprachlichen,
- Handlungsabläufe (z.B. einer Filmsequenz, einer Geschichte) in elementarer Form wiedergeben,
- Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben,
- Ergebnisse eigener Arbeiten in einfacher Form vorstellen,
- einen kurzen Vortrag zu einem vertrauten Thema halten.

### Schreiben

**Die Lernenden können einfache, beschreibende und berichtende Texte zu ihrem erweiterten Erfahrungsbereich verfassen.**

Sie können

- Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen, Plänen, Personen und persönlichen Erfahrungen erstellen,
- Texte zu verschiedenen Interessengebieten und dem unmittelbaren Lebensraum erstellen,
- in persönlicher Korrespondenz Pläne und Meinungen ausdrücken,
- nach vorgegebenen Mustern Geschichten, Gedichte und Liedtexte schreiben.



## Sprachmittelnd Handeln

**Die Lernenden können wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen zu vertrauten Themen von der Zielsprache in die Ausgangssprache sowie mithilfe nonverbaler Ausdrucksmittel einfache Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.**

### *Zur Verfügung über die sprachlichen Mittel*

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Intonation und Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Anzustreben ist ihre höchstmögliche Verfügbarkeit, allerdings haben sie grundsätzlich dienende Funktion.

Elementare Fehler kommen vor, die Verständlichkeit ist aber in der Regel gesichert. Im Vordergrund steht die gelungene Kommunikation.

Auftretende Fehler sind vor allem als diagnostisches Mittel in Sprachlernprozessen zu begreifen. Dadurch wird Sprachlernkompetenz aktiv gefördert.

Die sprachlichen Mittel erschließen sich aus den Sprech- und Schreibenanlässen und den gewählten Inhalten.

Der Umfang der rezeptiv verfügbaren sprachlichen Mittel ist größer als der der produktiv verfügbaren.

### Wortschatz

Die Lernenden verfügen über einen elementaren Wortschatz, der sich aus vertrauten Themen entwickelt hat, hochfrequente und vielseitig verwendbare Einheiten einschließt und für die Bewältigung elementarer Kommunikationsbedürfnisse in vertrauten Situationen der eigenen und fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur hinreichend ist. Der Wortschatz wird spiralförmig mit zahlreichen Lernschleifen kontinuierlich aufgebaut.

### Grammatik

Die Lernenden können einfache Strukturen intentions- und situationsangemessen anwenden. Sie können ein Repertoire von häufig gebrauchten Redefloskeln und Wendungen benutzen. In der Regel wird klar, was sie zum Ausdruck bringen möchten. Sie können unter anderem Aussagen, Fragen und Aufforderungen verstehen und formulieren; Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen, zukünftig oder zeitlos erkennen. Sie können räumliche, zeitliche und logische Beziehungen erkennen und durch einfache Strukturen herstellen.

### Aussprache und Intonation

Die Lernenden beherrschen die Aussprache im Allgemeinen klar genug, um verstanden zu werden; manchmal wird eine Wiederholung erforderlich. Sie können geringe Aussprachevarianten der Zielsprache weitgehend verstehen und elementare Intonationsmuster anwenden.

### Orthographie

Die Lernenden können die Redemittel eines grundlegenden Repertoires schriftlich verständlich wiedergeben.



## Transkulturelle Kompetenz

Die Lernenden können

- kulturelles Wissen sprachhandlungsleitend einsetzen,
- Unsicherheit beim Verstehen aushalten,
- nach Möglichkeiten suchen, Verstehenslücken zu kompensieren,
- unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrnehmen,
- Sensibilität für andere Werte, Einstellungen, Normen und Gebräuche angemessen zeigen,
- ihren Standpunkt altersgemäß und ihrer fremdsprachlichen Kompetenz entsprechend darlegen und auf Kritik eingehen,
- ihre mehrsprachige Kompetenz erfolgreich einsetzen.

## Sprachlernkompetenz

### Lernstrategien, Lernorganisation und Lernbewusstheit

Die Lernenden können

- den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen,
- Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen,
- selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs, z. B. von Wortschatz, anwenden,
- unbekannte lexikalische Einheiten durch Ableitung von bekanntem Vokabular sinngemäß verstehen oder selbstständig aus dem Zusammenhang erschließen,
- sprachliche Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen,
- angemessene kompensatorische Strategien anwenden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten,
- zweisprachige Wörterbücher selbstständig nutzen.

### Umgang mit Texten

**Die Lernenden können unterschiedliche Hör- und Lesestrategien (globales, detailliertes, selektives und kombiniertes Hören und Lesen) aufgabenbezogen auf verschiedene Textsorten anwenden.**

**Sie können in allen Kompetenzbereichen aus verschiedenen Textsorten**

- Informationen entnehmen und zur Aufbereitung nutzen,
- Wertvorstellungen gewinnen,
- eine persönliche Wertschätzung formulieren.

### Präsentation und Medien

**Die Lernenden können Präsentationen zu vertrauten Themen in der Fremdsprache durchführen, wobei sie inhaltlich angemessene Präsentationstechniken einsetzen.**



**Inhaltsfelder**

Oben genannte Bildungsstandards und nachfolgende Inhaltsfelder stehen in einem korrespondierenden Verhältnis: In der aktiven Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten der Inhaltsfelder und deren Zusammenhängen entwickeln die Lernenden anwendungsbezogenes Wissen und Können.

<b>Inhaltsfelder</b>		<b>Bezüge zu Kompetenzbereichen/Standards</b>
<p>PERSÖNLICHE LEBENSWELTEN „Ich und die Anderen“</p>	<p>In authentischen und simulierten Kommunikationssituationen ist das soziale Miteinander zentral. Zu diesem Zweck werden Informationen, Sichtweisen, Meinungen und Gefühle ausgetauscht, Kritik geäußert, Konflikte benannt und diskutiert sowie Handlungsoptionen abgeleitet.</p>	<p>Alle Inhaltsfelder lassen sich zu sämtlichen Kompetenzbereichen/Standards in Bezug setzen. Analog zum sprachlichen Kompetenzaufbau werden die Inhaltsfelder zunehmend komplexer, differenzierter und umfassender betrachtet.</p>
<p>ÖFFENTLICH- GESELLSCHAFTLICHE LEBENSWELTEN „Ich und die Gesellschaft“</p>	<p>Im Mittelpunkt des Inhaltsfeldes stehen gesellschaftliche und soziale Aspekte des Zusammenlebens in multi-kulturellen Gesellschaften. Dabei nehmen gesellschaftliche Normen und Werte einen hohen Stellenwert ein. Darüber hinaus wird der Berufsorientierung, Ausbildung und Arbeitswelt eine besondere Relevanz beigemessen.</p>	
<p>KULTURELLE LEBENSWELTEN „Ich und die Welt“</p>	<p>Im Sinne einer Erweiterung der Sichtweisen werden globale und kulturelle Zusammenhänge exemplarisch in den Blick genommen und mögliche Konsequenzen diskutiert. Dabei findet die Rolle Europas in der Welt besondere Berücksichtigung.</p>	

## 7 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder

### Vorbemerkung zu den Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 6 und 8

Nachfolgend werden lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen – gegliedert nach Kompetenzbereichen – und Inhaltsfelder, die für den Kompetenzerwerb unverzichtbare inhaltliche Zusammenhänge darstellen, aufgeführt.

Die an Jahrgangsstufen gekoppelten Kompetenzerwartungen richten sich idealtypisch nach der Stundentafel für den Unterricht in der jeweiligen Schulform und berücksichtigen den Grundsatz der Anschlussfähigkeit bei einem Wechsel zwischen den Bildungsgängen und Schulformen.

Da Schulen bzw. Schulzweige zur Profilbildung die Kontingenzstundentafel verwenden können, gilt die folgende Tabelle als Orientierung für das Erreichen der Kompetenzerwartungen. Dies kann bedeuten, dass die Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 6 und 8 zu abweichenden Zeitpunkten im Bildungsgang erreicht werden können.

Synopse der hessischen Stundentafeln für den Unterricht in Modernen Fremdsprachen:

Abschluss	Jahrgangsstufe 6			Jahrgangsstufe 8			Abschluss (Jahrgangsstufe 9 bzw. 10)		
	HSA	MSA	ÜSekII (G8)	HSA	MSA	ÜSekII (G8)	HSA	MSA	ÜSekII (G8)
Erste Fremdsprache	10	10	9	16*	18	17	19	24	21
Zweite Fremdsprache	-	-	5**	-	9	13	-	15	16
Dritte Fremdsprache	-	-	-	-	-	-	-	(6)	6

Für die grau unterlegten Zwischenstufen sind keine Kompetenzerwartungen ausformuliert worden.

\* Im Bildungsgang der Hauptschule ist die Differenz der Unterrichtsstunden zwischen der Jahrgangsstufe 8 und dem Abschluss nach Jahrgangsstufe 9 zu gering, als dass sich Kompetenzentwicklungen sinnvoll beschreiben lassen könnten. Da sich in der Jahrgangsstufe 6 die Kompetenzerwartungen in etwa an der Niveaustufe A1+ des *GeR* und in der Jahrgangsstufe 9 in etwa an der Stufe A2 orientieren, ist ein weiterer Zwischenschritt in der Jahrgangsstufe 8 HSA sprachlich nicht darstellbar.

\*\* Im Bildungsgang der ÜSekII (G8) werden in der 2. Fremdsprache bis zur Jahrgangsstufe 6 fünf Stunden Unterricht erteilt. Das ist deutlich weniger als in der 1. Fremdsprache. Sinnvoll ist die Formulierung einer Zwischenstufe erstmals nach ca. 9 Unterrichtsstunden, je nach Schulprogramm in Jahrgangsstufe 7 oder 8. In Klassen, die nach G9 organisiert sind, ist in der 2. Fremdsprache in der Regel noch kein Unterricht erteilt worden.



## 7.1 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 6

### Kompetenzbereiche

### Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen

#### Kommunikative Kompetenz

##### Hör-/Hör-Sehverstehen

**Die Lernenden können vertraute Wörter und ganz einfache Äußerungen aus ihrem persönlichen Erlebnisumfeld verstehen, wenn langsam, sorgfältig und mit hohem Anteil an bekanntem Wortschatz gesprochen wird und Pausen zum Sinnerfassen eingeräumt werden.**

Sie können

- Begriffe aus dem alltäglichen Erlebnisfeld identifizieren,
- Aufforderungen, Anweisungen, Bitten, Ankündigungen, Mitteilungen, Beschreibungen, Informationen und Unterrichtsgespräche verstehen,
- didaktisierten sowie kurzen authentischen audio-visuellen/Hörmaterialien wichtige Informationen entnehmen, wenn das Gesprochene durch Bildmaterial unterstützt wird.

##### Leseverstehen

**Die Lernenden können kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen aus ihrem persönlichem Erlebnisumfeld lesen und verstehen, wenn sie einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.**

Sie können

- Mitteilungen oder Informationen verstehen,
- Aufforderungen, Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten und Beschreibungen und bildgestützte Anleitungen verstehen,
- wesentliche Informationen in Sachtexten identifizieren,
- fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlung entnehmen.

##### Sprechen

an Gesprächen teilnehmen

**Die Lernenden können in vertrauten Alltagsgesprächen mit einzelnen Wendungen agieren und reagieren, wenn langsam und deutlich gesprochen wird und die Gesprächspartner sich auf die Lernenden einstellen.**

Sie können

- am einfachen Unterrichtsgespräch aktiv teilnehmen,
- in kurzen angeleiteten Rollenspielen mit sprachlichen Vorgaben einfache Situationen erproben,



- Fragen stellen und beantworten,
- einfache Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln verwenden,
- Pläne und Wünsche in einfacher Form mitteilen.

### Sprechen

zusammenhängend sprechen

**Die Lernenden können mit kurzen, einfach strukturierten Wendungen Auskunft über sich und andere Personen und ihren persönlichen Alltag und Erlebnisbereich geben.**

Sie können

- Reime, Lieder und Gedichte auswendig vortragen,
- kurze Geschichten darstellend lesen,
- sich mit ihren Interessen, Hobbys, Gewohnheiten und Alltagsbeschäftigungen vorstellen,
- eine sehr einfache Wegbeschreibung geben,
- mit sprachlichen Hilfen und Vorbereitung über ein persönliches Erlebnis in einfacher Form berichten.

### Schreiben

**Die Lernenden können eine Reihe kurzer, einfacher Formulierungen zu elementaren Alltagssituationen und ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich nach sprachlichen Vorgaben erstellen.**

Sie können

- sehr kurze, elementare Beschreibungen von Personen oder Tieren verfassen,
- die eigene Familie, Freunde, Schule, Hobbys beschreiben,
- mithilfe von Textbausteinen und Bildern Texte verfassen,
- einen Text vervollständigen, zu Ende schreiben,
- kurze Geschichten und Gedichte nach Vorlage schreiben,
- Einkaufszettel, Notizen verfassen,
- kurze persönliche Korrespondenz, wie Einladungen und E-Mails, erledigen.

### Sprachmittelnd Handeln

**Die Lernenden können mündlich einfache Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen.**

### Transkulturelle Kompetenz

**Eine angemessen differenzierte Stufung wird nicht vorgegeben. Die beim Abschluss des Bildungsgangs erwarteten Kompetenzen werden sukzessiv entwickelt.**



**Sprachlernkompetenz**

**Eine angemessen differenzierte Stufung wird nicht vorgegeben. Die beim Abschluss des Bildungsgangs erwarteten Kompetenzen werden sukzessiv entwickelt.**

**Inhaltsfelder**

Oben genannte lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und nachfolgende Inhaltsfelder stehen in einem korrespondierenden Verhältnis: In der aktiven Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten der Inhaltsfelder und deren Zusammenhängen entwickeln die Lernenden anwendungsbezogenes Wissen und Können.

<b>Inhaltsfelder</b>		<b>Bezüge zu Kompetenzbereichen/Standards</b>
PERSÖNLICHE LEBENSWELTEN „Ich und die Anderen“	In authentischen und simulierten Kommunikationssituationen ist das soziale Miteinander in der Familie und unter Freunden zentral. Dies zeigt sich in Alltagssituationen des unmittelbaren Erfahrungsbereiches, vor allem in Bezug auf Kontaktaufnahme, Selbstauskunft, Tagesabläufe, Freizeitaktivitäten, häusliches und schulisches Leben.	Alle Inhaltsfelder lassen sich zu sämtlichen Kompetenzbereichen/Standards in Bezug setzen. Analog zum sprachlichen Kompetenzaufbau werden die Inhaltsfelder zunehmend komplexer, differenzierter und umfassender betrachtet.
ÖFFENTLICH- GESELLSCHAFTLICHE LEBENSWELTEN „Ich und die Gesellschaft“	In gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhängen wird Kommunikation in der Alltagswelt über Familie und Freundeskreis hinaus erprobt. Im Mittelpunkt stehen dabei gesellschaftliche Regeln und Erwartungen sowie der Schulalltag in verschiedenen Ländern der Zielsprache.	
KULTURELLE LEBENSWELTEN „Ich und die Welt“	Eine Erweiterung der eigenen Sichtweisen impliziert sowohl die Auseinandersetzung mit den Sitten und Bräuchen des eigenen Landes als auch die mit den Ländern und Kulturen des jeweiligen Sprachraums. Dies betrifft im Kern geographische Basisinformationen, Episoden historischer Entwicklung und die Verflechtung verschiedener Lebensräume.	





## **7.2 Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen und Inhaltfelder am Ende der Jahrgangsstufe 8**

Kompetenzerwartungen wurden nicht erstellt. Zur Begründung siehe Kapitel 7, Vorbemerkung.



## 8 Synopsen

### 8.1 Kompetenzentwicklung in den Jahrgangsstufen 4 – 9

Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4	Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz Hör-/Hör-Sehverstehen</b>	
<p><b>Die Lernenden können sprachlich einfache Äußerungen aus ihrem nahen Umfeld wiedererkennen und einzelne Informationen verstehen, wenn betont langsam, sorgfältig und mit sehr hohem Anteil an bekanntem Wortschatz gesprochen wird, Pausen zum Sinnerfassen eingeräumt und die Äußerungen, wenn nötig, wiederholt werden.</b></p> <p>Sie können</p>	<p><b>Die Lernenden können unkomplizierte sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und einzelne Informationen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel überwiegend bekannt sind und langsam, deutlich und adressatenbezogen gesprochen wird.</b></p> <p>Sie können</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache Äußerungen zu vertrauten Themen und Anweisungen verstehen und darauf folgerichtig reagieren,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsanweisungen, Erläuterungen und öffentliche Ankündigungen verstehen,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ die Fremdsprache von anderen Sprachen unterscheiden,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Handlungsfolgen aus kurzen Texten und Szenen verstehen und nonverbal belegen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hauptthemen von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen,</li> <li>■ wesentliche Informationen in längeren Hörtexten und audio-visuellen Materialien verstehen,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ (bildliche) Darstellungen dem Gehörten zuordnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hörtexten und audio-visuellen Materialien nach mehrmaligem Hören/Sehen mit Unterstützung Details entnehmen,</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Filmausschnitten folgen, die wesentlich durch Bild und Handlung getragen sind.</li> </ul>



Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4	Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Leseverstehen</b>	
<p><b>Die Lernenden können bekannte Wörter oder sehr kurze, einfache Texte mit vertrauten Sätzen lesen und verstehen.</b> Sie können</p>	<p><b>Die Lernenden können längere, unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen lesen und verstehen, wenn diese einen überwiegend bekannten bzw. aus dem Kontext erschließbaren Wortschatz enthalten.</b> Sie können</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ einfache, bekannte schriftliche Anweisungen lesen und folgerichtig handeln,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitteilungen oder Informationen verstehen,</li> <li>■ Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ bekannte Wörter und Sätze und/oder bildgestützte Texte lesen und daraus entnommene Informationen dokumentieren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sachtexten gezielt Informationen entnehmen,</li> <li>■ umfangreicheren, einfachen fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlungsverlauf entnehmen und ansatzweise die Aussageabsicht verstehen.</li> </ul>
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprechen</b>	
<p><b>Die Lernenden können sich mit kurzen, isolierten, überwiegend vorgefertigten Wendungen über vertraute Gegenstände, über sich selbst und andere Personen äußern.</b> Sie können</p>	<p><i>an Gesprächen teilnehmen</i> <b>Die Lernenden können in vertrauten Alltagsgesprächen weitgehend angemessen agieren und reagieren.</b> Sie können</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gehörtes verständlich wiedergeben,</li> <li>■ vertraute Gegenstände und Tätigkeiten benennen und beschreiben,</li> <li>■ einfache Fragen beantworten,</li> <li>■ Informationen über sich und andere geben, einholen und erfragen,</li> <li>■ kurze Dialoge in vertrauten Alltags- und Routinesituationen führen,</li> <li>■ bekannte Sprachmuster anwenden,</li> <li>■ einfache, bekannte Wortbilder und vertraute Sätze verständlich vorlesen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ soziale Kontakte in Alltagssituationen herstellen,</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ sich über persönliche Interessen austauschen,</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zustimmung und Ablehnung äußern,</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ mit Formulierungshilfen eine eigene Meinung zu vertrauten Themen äußern,</li> </ul>



<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4</b></p>	<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)</b></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Missverständnisse mit formelhaften Wendungen überbrücken.</li> </ul> <p><i>zusammenhängend sprechen</i></p> <p><b>Die Lernenden können in einfach strukturierten Wendungen und Sätzen über vertraute Gegenstände, Vorgänge und Personen sowie über Vorstellungen und Vorlieben sprechen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ den Ablauf eines persönlich erlebten Ereignisses beschreiben,</li> <li>■ Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ eigene Vorlieben, Gefühle und Vorstellungen mitteilen und erläutern,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ eigene Meinungen äußern und erläutern,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse versprachlichen,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einen kurzen Vortrag zu einem vertrauten Thema halten,</li> <li>■ Ergebnisse eigener Arbeiten in einfacher Form vorstellen,</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Handlungsabläufe (z.B. einer Filmsequenz, einer Geschichte) in elementarer Form wiedergeben.</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Schreiben</b></p>	
<p><b>Die Lernenden können lautsprachlich gesicherte Wörter und Sätze abschreiben und kurze Texte nach Vorlage erstellen.</b></p> <p>Sie können</p>	<p><b>Die Lernenden können einfache, beschreibende und berichtende Texte zu ihrem erweiterten Erfahrungsbereich verfassen.</b></p> <p>Sie können</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ lautsprachlich gesicherte Wörter abschreiben,</li> </ul>	



<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4</b></p>	<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bilder sachgemäß nach Vorlagen beschriften,</li> <li>■ vertraute Wortbilder in Texten ergänzen,</li> <li>■ nach Modelltexten mit geübten Wort – und Satzbildern einfache Texte schreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen, Plänen, Personen und persönlichen Erfahrungen erstellen,</li> <li>■ Texte zu verschiedenen Interessengebieten und dem unmittelbaren Lebensraum erstellen,</li> <li>■ nach vorgegebenen Mustern Geschichten, Gedichte und Liedtexte schreiben,</li> <li>■ in persönlicher Korrespondenz Pläne und Meinungen ausdrücken.</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprachmittelnd Handeln</b></p>	
<p><b>Die Lernenden können den Inhalt oder Elemente einfacher, klar strukturierter Hörsituationen und Texte global auf Deutsch wiedergeben, indem sie bekannte Wörter oder Wendungen herausfiltern.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Inhalte von Gesprächen in Alltagssituationen, Aufforderungen und einfachen Texten auf Deutsch sinngemäß wiedergeben.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen zu vertrauten Themen von der Zielsprache in die Ausgangssprache sowie mithilfe nonverbaler Ausdrucksmittel einfache Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.</b></p>
<p><b>Kompetenzbereich Transkulturelle Kompetenz</b></p>	
<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ kulturelle Besonderheiten aus den Ländern der Zielsprache und den Herkunftskulturen der Lernenden auf Deutsch beschreiben,</li> <li>■ Gemeinsamkeiten mit anderen Kulturen und Unterschiede zu anderen Kulturen benennen.</li> </ul>	<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ kulturelles Wissen sprachhandlungsleitend einsetzen,</li> <li>■ Unsicherheit beim Verstehen aushalten,</li> <li>■ nach Möglichkeiten suchen, Verstehenslücken zu kompensieren,</li> <li>■ unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrnehmen,</li> <li>■ Sensibilität für andere Werte, Einstellungen, Normen und Gebräuche ange-</li> </ul>



<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4</b></p>	<p align="center"><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)</b></p>
	<p>messen zeigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ ihren Standpunkt altersgemäß und ihrer fremdsprachlichen Kompetenz entsprechend darlegen und auf Kritik eingehen,</li> <li>■ ihre mehrsprachige Kompetenz erfolgreich einsetzen.</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz</b></p>	
<p><b>Die Lernenden stehen dem Erlernen einer Fremdsprache positiv gegenüber.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ experimentierfreudig und ungehemmt mit der fremden Sprache umgehen,</li> <li>■ sprachliche Merkmale und Besonderheiten wahrnehmen und einordnen,</li> <li>■ Gelerntes und Lernfortschritte dokumentieren,</li> <li>■ elementare Techniken zum Erlernen der Fremdsprache beschreiben.</li> </ul>	<p><i>Lernstrategien, Lernorganisation und Lernbewusstheit</i> Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen,</li> <li>■ Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen,</li> <li>■ selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs, z. B. von Wortschatz, anwenden,</li> <li>■ unbekannte lexikalische Einheiten durch Ableitung von bekanntem Vokabular sinngemäß verstehen oder selbstständig aus dem Zusammenhang erschließen,</li> <li>■ sprachliche Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen,</li> <li>■ angemessene kompensatorische Strategien anwenden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten,</li> <li>■ zweisprachige Wörterbücher selbstständig nutzen.</li> </ul> <p><i>Umgang mit Texten</i> <b>Die Lernenden können unterschiedliche Hör- und Lesestrategien (globales, detailliertes, selektives und kombiniertes Hören und Lesen) aufgabenbezogen auf verschiedene Textsorten anwenden.</b> <b>Sie können in allen Kompetenzbereichen aus verschiedenen Textsorten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationen entnehmen und zur Aufbereitung nutzen,</li> </ul>



<p><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 4</b></p>	<p><b>Bildungsstandards am Ende der Jahrgangsstufe 9 (HSA)</b></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wertvorstellungen gewinnen,</li> <li>■ eine persönliche Wertschätzung formulieren.</li> </ul> <p><i>Präsentation und Medien</i></p> <p><b>Die Lernenden können Präsentationen zu vertrauten Themen in der Fremdsprache durchführen, wobei sie inhaltlich angemessene Präsentationstechniken einsetzen.</b></p>



## 8.2 Bildungsstandards nach Bildungsgängen

Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)	Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache	Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz Hör-/Hör-Sehverstehen</b>		
<p><b>Die Lernenden können unkomplizierte sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und einzelne Informationen entnehmen, wenn die sprachlichen Mittel überwiegend bekannt sind und langsam, deutlich und adressatenbezogen gesprochen wird.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsanweisungen, Erläuterungen und öffentliche Ankündigungen verstehen,</li> <li>■ Hauptthemen von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden, erkennen,</li> <li>■ wesentliche Informationen in längeren Hörtexten und audio-visuellen Materialien verstehen,</li> <li>■ Hörtexten und audio-visuellen Materialien nach mehrmaligem Hören/Sehen mit Unterstützung Details entnehmen,</li> <li>■ Filmausschnitten folgen, die wesentlich durch Bild und Handlung getragen sind.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können klare sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und einzelne Informationen entnehmen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen,</li> <li>■ im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen,</li> <li>■ das Wesentliche aus Hörtexten und audio-visuellen Materialien entnehmen,</li> <li>■ Filmsequenzen folgen, deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen werden.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können klare sprachliche Äußerungen zu vertrauten Themen verstehen und dabei Hauptaussagen und einzelne Informationen entnehmen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitteilungen, Erläuterungen und Ankündigungen verstehen,</li> <li>■ im Allgemeinen den Hauptpunkten längerer Gespräche und Präsentationen folgen,</li> <li>■ das Wesentliche aus Hörtexten und audio-visuellen Materialien entnehmen,</li> <li>■ Filmsequenzen folgen, deren Handlungen im Wesentlichen durch Bild und Dialoge getragen werden.</li> </ul>
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz Leseverstehen</b>		
<p><b>Die Lernenden können längere, unkomplizierte Texte zu vertrauten Themen lesen und verstehen, wenn diese einen überwiegend bekannten bzw. aus dem Kontext erschließbaren Wortschatz enthalten.</b></p>	<p><b>Die Lernenden können klar strukturierte Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches weitgehend selbstständig lesen und verstehen.</b></p>	<p><b>Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches weitgehend selbstständig lesen und verstehen.</b></p>





<b>Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)</b>	<b>Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache</b>	<b>Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache</b>
<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitteilungen oder Informationen verstehen,</li> <li>■ Anweisungen, Ankündigungen, Hinweise, Bitten, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,</li> <li>■ Sachtexten gezielt Informationen entnehmen,</li> <li>■ umfangreicheren, einfachen fiktionalen Texten Informationen über Zeit, Ort, Personen und Handlungsverlauf entnehmen und ansatzweise die Aussageabsicht verstehen.</li> </ul>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen,</li> <li>■ Vorschriften, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,</li> <li>■ Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen,</li> <li>■ wesentliche Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen,</li> <li>■ in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erfassen.</li> </ul>	<p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ alltagsrelevante Korrespondenz lesen und wesentliche Aussagen erfassen,</li> <li>■ Vorschriften, Beschreibungen und Anleitungen verstehen,</li> <li>■ Texte gezielt nach Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten zusammentragen,</li> <li>■ wesentliche Aussagen einfacher literarischer Texte verstehen,</li> <li>■ in klar geschriebenen argumentativen Texten die wesentlichen Schlussfolgerungen erfassen,</li> <li>■ fiktionale und nicht-fiktionale Texte zu bekannten Themen und Zusammenhängen verstehen,</li> <li>■ nach entsprechender Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete, besonders zu aktuellen Ereignissen und Problemen, erschließen.</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprechen</b> an Gesprächen teilnehmen</p>		
<p><b>Die Lernenden können in vertrauten Alltagsgesprächen weitgehend angemessen agieren und reagieren.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ soziale Kontakte in Alltagssituationen herstellen,</li> <li>■ sich über persönliche Interessen austauschen,</li> <li>■ Zustimmung und Ablehnung äußern,</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. anderen adressatengerechten</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ soziale Kontakte unter Verwendung von Höflichkeitsformeln bzw. anderen adressatengerechten</li> </ul>



<b>Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)</b>	<b>Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache</b>	<b>Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Missverständnisse mit formelhaften Wendungen überbrücken,</li> <li>■ mit Formulierungshilfen eine eigene Meinung zu vertrauten Themen äußern.</li> </ul>	<p>Formulierungen herstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen,</li> <li>■ Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren,</li> <li>■ zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen,</li> <li>■ ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten.</li> </ul>	<p>Formulierungen herstellen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationen in altersgemäßen Situationen erfragen,</li> <li>■ Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren,</li> <li>■ zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen,</li> <li>■ ein Gespräch oder eine Diskussion beginnen, fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten.</li> </ul>
<p><b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz</b> <b>Sprechen</b> zusammenhängend sprechen</p>		
<p><b>Die Lernenden können in einfach strukturierten Wendungen und Sätzen über vertraute Gegenstände, Vorgänge und Personen sowie über Vorstellungen und Vorlieben sprechen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ den Ablauf eines persönlich erlebten Ereignisses beschreiben,</li> <li>■ eigene Vorlieben, Gefühle und Vorstellungen mitteilen und erläutern,</li> <li>■ eigene Meinungen äußern und erläutern,</li> <li>■ Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse versprachlichen,</li> <li>■ Handlungsabläufe (z. B. einer Filmsequenz, einer Geschichte) in elementarer Form wiedergeben,</li> <li>■ Personen, Gegenstände und Vorgänge beschrei-</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Personen, Gegenstände und Vorgänge des Alltags differenzierter beschreiben,</li> <li>■ für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben,</li> <li>■ Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse ausführlich versprachlichen,</li> <li>■ einen Vortrag zu einem vertrauten Thema weitgehend frei halten,</li> <li>■ eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Filmsequenz zu vertrauten Themen vorstellen.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Personen, Gegenstände und Vorgänge des Alltags differenzierter beschreiben,</li> <li>■ für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben,</li> <li>■ Alltagssituationen auf der Grundlage bildlicher Impulse ausführlich versprachlichen,</li> <li>■ einen Vortrag zu einem vertrauten Thema weitgehend frei halten,</li> <li>■ eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder einen Film zu vertrauten Themen vorstellen,</li> <li>■ den Inhalt einer Lektüre wiedergeben und eine</li> </ul>



<b>Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)</b>	<b>Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache</b>	<b>Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache</b>
<p>ben,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ergebnisse eigener Arbeiten in einfacher Form vorstellen,</li> <li>■ einen kurzen Vortrag zu einem vertrauten Thema halten.</li> </ul>		<p>persönliche Empfehlung dazu aussprechen und begründen.</p>
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz Schreiben</b>		
<p><b>Die Lernenden können einfache, beschreibende und berichtende Texte zu ihrem erweiterten Erfahrungsbereich verfassen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beschreibungen von Ereignissen, Handlungen, Plänen, Personen und persönlichen Erfahrungen erstellen,</li> <li>■ Texte zu verschiedenen Interessengebieten und dem unmittelbaren Lebensraum erstellen,</li> <li>■ in persönlicher Korrespondenz Pläne und Meinungen ausdrücken,</li> <li>■ nach vorgegebenen Mustern Geschichten, Gedichte und Liedtexte schreiben.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben und Gründe für Handlungen angeben,</li> <li>■ Texte zu Themen aus ihren Interessengebieten verfassen,</li> <li>■ zu vertrauten Themen Stellung nehmen,</li> <li>■ adressatenbezogenen Mitteilungen, Informationen und Gedanken zu Sachthemen darlegen,</li> <li>■ standardisierte Briefe und E-Mails formulieren,</li> <li>■ mit einfachen Mitteln eine selbst erlebte oder erfundene Geschichte erzählen,</li> <li>■ Gegenstände und Personen in ihren wesentlichen Merkmalen beschreiben und charakterisieren,</li> <li>■ inhaltlich unkomplizierte Texte zusammenfassen,</li> <li>■ sich adressatengerecht vorstellen,</li> <li>■ einen Lebenslauf verfassen.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen verfassen.</b></p> <p>Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ kurze Berichte schreiben, darin Informationen weitergeben und Gründe für Handlungen angeben,</li> <li>■ Texte zu Themen aus ihren Interessengebieten verfassen,</li> <li>■ zu vertrauten Themen Stellung nehmen,</li> <li>■ adressatenbezogenen Mitteilungen, Informationen und Gedanken zu konkreten Themen darlegen,</li> <li>■ standardisierte Briefe und E-Mails formulieren,</li> <li>■ mit einfachen Mitteln eine selbst erlebte oder erfundene Geschichte erzählen,</li> <li>■ Gegenstände und Personen in ihren wesentlichen Merkmalen beschreiben und charakterisieren,</li> <li>■ inhaltlich komplexere Texte zusammenfassen,</li> <li>■ sich adressatengerecht vorstellen,</li> <li>■ einen Lebenslauf verfassen,</li> <li>■ argumentative Texte nach dem Schema Pro und Contra verfassen.</li> </ul>



<b>Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)</b>	<b>Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache</b>	<b>Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache</b>
<b>Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz Sprachmittelnd Handeln</b>		
<p><b>Die Lernenden können wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen zu vertrauten Themen von der Zielsprache in die Ausgangssprache sowie mithilfe nonverbaler Ausdrucksmittel einfache Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.</b></p>	<p><b>Die Lernenden können mündlich in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen adressatengerecht sprachmittelnd handeln.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen,</li> <li>■ wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.</li> </ul>	<p><b>Die Lernenden können mündlich in Alltagssituationen und schriftlich zu vertrauten Themen adressatengerecht sprachmittelnd handeln.</b> Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ zusammenhängende mündliche Äußerungen und Texte sinngemäß von der Zielsprache in die Ausgangssprache übertragen,</li> <li>■ wesentliche Inhalte mündlicher und schriftlicher Äußerungen sinngemäß von der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen.</li> </ul>
<b>Kompetenzbereich Transkulturelle Kompetenz</b>		
<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ kulturelles Wissen sprachhandlungsleitend einsetzen,</li> <li>■ Unsicherheit beim Verstehen aushalten,</li> <li>■ nach Möglichkeiten suchen, Verstehenslücken zu kompensieren,</li> <li>■ unterschiedliche kulturelle Perspektiven wahrnehmen,</li> <li>■ Sensibilität für andere Werte, Einstellungen, Normen und Gebräuche angemessen zeigen,</li> <li>■ ihren Standpunkt altersgemäß und ihrer fremdsprachlichen Kompetenz entsprechend darlegen und auf Kritik eingehen,</li> <li>■ ihre mehrsprachige Kompetenz erfolgreich einsetzen.</li> </ul>		
<b>Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz Lernstrategien, Lernorganisation und Lernbewusstheit</b>		
<p>Die Lernenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ den Nutzen der Fremdsprache zur Pflege von persönlichen und beruflichen Kontakten einschätzen,</li> </ul>		



<b>Bildungsstandards Hauptschulabschluss (HSA)</b>	<b>Bildungsstandards Mittlerer Schulabschluss (MSA) Erste und Zweite Fremdsprache</b>	<b>Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Sekundarstufe II (ÜSekII) Erste und Zweite Fremdsprache</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Methoden des Spracherwerbs reflektieren und diese auf das Lernen weiterer Sprachen übertragen,</li> <li>■ selbstständig Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung und Speicherung von sprachlichen Inputs, z. B. von Wortschatz, anwenden,</li> <li>■ unbekannte lexikalische Einheiten durch Ableitung von bekanntem Vokabular sinngemäß verstehen oder selbstständig aus dem Zusammenhang erschließen,</li> <li>■ sprachliche Fehler erkennen und diese Erkenntnisse für den eigenen Lernprozess nutzen,</li> <li>■ angemessene kompensatorische Strategien anwenden, um die Kommunikation aufrechtzuerhalten,</li> <li>■ zweisprachige Wörterbücher selbstständig nutzen.</li> </ul>		
<b>Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz Umgang mit Texten</b>		
<p><b>Die Lernenden können unterschiedliche Hör- und Lesestrategien (globales, detailliertes, selektives und kombiniertes Hören und Lesen) aufgabenbezogen auf verschiedene Textsorten anwenden.</b></p> <p><b>Sie können in allen Kompetenzbereichen aus verschiedenen Textsorten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationen entnehmen und zur Aufbereitung nutzen,</li> <li>■ Wertvorstellungen gewinnen,</li> <li>■ eine persönliche Wertschätzung formulieren.</li> </ul>		
<b>Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz Präsentation und Medien</b>		
<p><b>Die Lernenden können Präsentationen zu vertrauten Themen in der Fremdsprache durchführen, wobei sie inhaltlich angemessene Präsentationstechniken einsetzen.</b></p>		